

**Predigt Vikar Michael Babel am 30.08.2015 in
Schillingsfürst**

**„Gnade sei mit euch und Friede von Gott,
unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.**

Gemeinde: „Amen“

**„Lasst uns in der Stille um den Segen des Wortes
Gottes bitten:**

Stilles Gebet

Liebe Gemeinde,

gestern kamen wir wieder zurück. Ein Bus voller
Jugendlicher und uns Betreuenden mit Eindrücken
aus zwei Wochen Jugendfreizeit. Als es losging
stellte man sich noch die Frage, ob denn alles gut

gehen würde und ja, es sind alle wieder heil
zurückgekommen.

In diesen zwei Wochen liegen die Teilnehmenden
aber nicht nur am Strand und genießen die Sonne auf
Gottes schöner Erde.

Neben sportlichen Aktivitäten, leckerem Essen,
interessanten Ausflügen nach Barcelona und die
nähere Umgebung von Pals, unserem Aufenthaltsort,
kam auch die geistliche Stärkung nicht zu kurz.

Das Thema der diesjährigen Jugendfreizeit war das
des diesjährigen Kirchentages „damit wir klug
werden“ aus Psalm 90,12.

Viele tolle Themeneinheiten wurden von den
Betreuenden vorbereitet: Wie gehe ich klug mit Geld
um, in was für einer Welt wollen wir leben, meine
eigene Sterblichkeit um nur ein paar zu nennen.

Und auch über das Thema Liebe und Nächstenliebe
wurde nachgedacht. Was auf einer christlichen
Jugendfreizeit auch naheliegend ist, denn die Liebe
und die Liebe Gottes ist ja die zentrale Kernaussage

der Bibel. Ich lese den Predigttext für den heutigen Sonntag aus dem 1. Johannesbrief, Kapitel 4 Vers 7-12

7Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott.

8Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

9Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

10Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.

11Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.

12Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

Gott liebt uns zuerst - das ist das Wichtigste, was uns die Bibel hier im 1. Johannesbrief mitgibt.

Bevor Du irgendetwas sagen oder tun kannst, hat Gott Dich schon längst geliebt.

Bevor wir irgendetwas tun können, um uns Gottes Liebe zu verdienen, hat er uns schon längst geliebt.

Das können wir schon von Anfang an daran sehen, wie wir Menschen auf die Welt kommen. Durch Zeugung, Schwangerschaft und Geburt bekommen wir unser Leben geschenkt. Wir haben nichts dazu beigetragen. Und als neugeborenes Kind waren wir auch noch nicht in der Lage, für uns selbst zu sorgen und unser Leben selbst zu gestalten. Wir waren darauf angewiesen, dass unsere Eltern uns liebevoll umsorgt haben, unseren Hunger gestillt, uns gewaschen und gewickelt und in ein warmes Bett gelegt haben.

Ich weiß: Leider ist das nicht allen Kindern vergönnt - die schlimmen Fälle, wo Kinder missbraucht, misshandelt und manchmal sogar von den eigenen Eltern oder Stiefeltern zu Tode gequält

werden, erschüttern uns zutiefst. Aber dennoch zeigt uns selbst das, wie es eigentlich von unserem Schöpfer gedacht ist: Ohne Liebe kann kein Mensch leben.

Am Anfang unseres Lebens steht bedingungslos geschenkte Liebe, die uns der Schöpfer in die Wiege gelegt hat. Gott liebt uns zuerst. Schon daran sehen wir: Die Liebe und Fürsorge Gottes, der uns das Leben schenkt und erhält, geht uns immer voraus. Und deshalb steht auch im heutigen Bibelabschnitt diese Zusage Gottes am Anfang: „Du bist geliebt!“

Johannes spricht die Leser seines Briefes zuerst als „Ihr Lieben“ oder „Geliebte“ an.
„Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt ... hat“.
Die Liebe kommt nicht von uns Menschen her. Wir Menschen können keine Liebe aus uns selbst hervorbringen. Und schon gar nicht geht die Liebe von uns aus in die Richtung Gottes.
Gott liebt uns zuerst.

Nehmen Sie sich Zeit, sich das immer wieder von Gott sagen zu lassen - zum Beispiel wie heute in einem Gottesdienst. Gönnen sie sich Gelegenheiten, von Gott lieben zu lassen – indem sie in der Bibel lesen, diesem Liebesbrief Gottes an Dich, sich etwas Ruhe und Zeit für dich gönnen.

„Gott ist Liebe“ - das ist nur hier im 1. Johannesbrief so kurz und schlicht, so klar und eindeutig ausgedrückt. Es ist der wichtigste Satz des Neuen Testaments, wenn nicht gar der ganzen Bibel: „Gott ist Liebe“.

In diesem Satz ist die Botschaft der ganzen Bibel verdichtet: Liebe ist nicht nur eine Eigenschaft Gottes - sie ist sein Wesen! Gott hat nicht nur Liebe, Gott schenkt nicht nur Liebe, Gott übt nicht nur Liebe - Gott *ist* Liebe! Liebe vollzieht sich immer in Gemeinschaft, in der Beziehung mit einem Gegenüber, dem sich diese Liebe schenkt.

Gottes Liebe wird sichtbar - indem er Mensch wird in Jesus. Und auch daran zeigt sich, dass Gott uns immer zuerst liebt: „Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns

geliebt und seinen Sohn zur Sühnung für unsere Sünden gesandt hat.“

Auch wenn ich diese Botschaft schon so oft gehört und verinnerlicht habe, bekomme ich doch immer noch eine Gänsehaut wenn ich sie höre.

Gottes Liebe ist unter uns Menschen dadurch sichtbar geworden, dass Gott seinen einzigen Sohn in Menschengestalt in diese Welt sandte. Gott selbst kommt als Mensch in diese Welt, um uns durch Jesus zu zeigen, wie sehr er uns liebt.

Durch seine Worte und Taten, durch seine Gleichnisse und Heilungswunder zeigt uns Jesus, wie Gott unser Leben heil macht. Durch Jesus zeigt uns Gott, wie ein Leben im Einklang mit ihm und in liebender Gemeinschaft unter uns Menschen gelingen kann.

Wer und wie Gott ist, wie groß seine Liebe zu uns ist, das lässt sich daran ablesen, wie er sich uns in seinem Sohn mitgeteilt hat.

Wir haben heute im Evangelium die Frage nach dem höchsten Gebot gehört. Im Lukas-Evangelium heißt

es ganz schlicht: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, mit ganzem Herzen und ganzer Seele, lieben.“ Die Bibel versteht es im Blick auf Gott so, nicht für sich allein zu leben, sondern im Herzen mit Gott verbunden.

Sie sagt: „Lebe jeden Tag so, dass dir bewusst ist, du kommst von Gott, du lebst aus ihm und du wirst in ihn wieder eingehen. Bedenke, dass dein Leben ein Geschenk ist und vertraue darauf, dass du aus Gottes Händen nicht herausfallen wirst.“

Dann ist die Rede davon, den Nächsten zu lieben wie sich selbst. Und auch dies greift Johannes auf. „Geliebte, lasst uns einander lieben!“ Johannes will die Leser seines Briefes erinnern, dass sie von Gott geliebt sind. Nur aus diesem Bewusstsein heraus können sie die Aufforderung „lasst uns einander lieben“ befolgen.

Denn das Wesen der Liebe besteht darin, die empfangene Liebe zu verschenken und zu verströmen an andere - in liebender Gemeinschaft.

Und so denke ich wieder an unsere Jugendfreizeit zurück. Manchmal war es ein Platz der Liebe. Teilnehmende, die zu Hause vielleicht Außenstehend sind oder für manche Menschen anstrengend wirken, waren ein Teil dieser Gemeinschaft. Es wurde sich geholfen und einander angenommen, zugehört und in den Arm genommen. Die Teilnehmenden waren eine große Gemeinschaft. Als wir gemeinsam Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert haben, war dies spürbar, fast greifbar.

Es ist auch klar, dass es nicht immer nur Sonnenschein war. Wir „sollen wir uns auch untereinander lieben“ wie es im Predigttext heißt. Die Betonung liegt auf sollen. Es wird nicht immer so sein, wir können es gar nicht, weil wir eben nicht perfekt sind, Sünder.

Wie Nächstenliebe funktionieren kann und was dazugehört, haben die Teilnehmenden sich in der Jugendfreizeit überlegt.

Ich lade sie ein, nach dem Gottesdienst sich die Plakate anzuschauen und zu sehen, wie junge Menschen über das Thema Nächstenliebe denken.

Denn schon sie wissen auch: Lasst uns einander wahrnehmen und uns gegenseitig als Geschwister sehen im Glauben an den einen Gott der Liebe. Lasst uns unserer gegenseitigen Verantwortung bewusst sein, die uns verbietet, wegzusehen, wenn jemand einsam ist, wenn jemandem Unrecht geschieht, wenn jemand ausgegrenzt, beleidigt, in seiner Mitmenschlichkeit verletzt wird. Gott ist sichtbar, sinnlich in der Welt wahrnehmbar, wenn Menschen sich verschenken und ihre Liebe bedenken und diese in konkreten Taten an ihren Mitmenschen sichtbar werden zu lassen.

Gott liebt uns zuerst. Gott *ist* Liebe. Und Gottes Liebe wird sichtbar. Amen.

